

**(Berichterstatter Abgeordneter Mehnert.)**

(A) herbeiführen. Wenn vielleicht auf der einen Seite unwesentliche Kosten erspart würden, würden sie sich auf der anderen Seite schließlich wieder erhöhen, oder es würde zum Ausdruck kommen bei dem verteuerten Rangierverkehr, der dort auf absehbare Zeit gedacht ist.

In der Vorberatung haben, wie ich schon andeutete, drei Fragen eine Rolle gespielt: ob man die Kosten herabdrücken kann, ob man etwa eine andere Planung wählen möchte, um dieses zu erzielen, und ferner ist noch von einer Seite gewünscht worden, eine Aufklärung darüber zu bekommen, inwieweit sich die Stadt Glauchau bei diesen Kosten genügend mit engagiert. Soweit die Kosten in Frage kommen, habe ich schon erklärt, daß es leider nach der Erklärung der Herren Regierungskommissare nicht möglich ist, auf wesentliche Ersparnisse zu hoffen, und soweit etwa an eine andere Planung gedacht werden könnte, muß berücksichtigt werden, daß in der Nachtagung des letzten Landtags sich die Stände durch übereinstimmende Beschlüsse bereits auf eine ganz bestimmte Planung festgelegt haben, und daß nach dieser Richtung hin bereits an Ort und Stelle disponiert ist. Soweit endlich die Beitragsleistung der Stadt Glauchau in Frage kommt — ich will hier mit bemerken, inwieweit das überhaupt richtig oder nicht richtig ist, scheidet für mich für den Augenblick aus; ich erwähne das lediglich deswegen, weil die Frage eine Rolle gespielt hat —, so will ich wiederholen, wie ich das schon bei früherer Gelegenheit getan habe, daß die Stadt Glauchau 50000 M. bar zur Verfügung stellt, daß außerdem die Stadt Glauchau das erforderliche Areal dem Fiskus für den Preis zur Verfügung stellt, den sie selbst gezahlt hat, also nicht, wie ursprünglich wohl anzunehmen war, mit irgendwelchem Verdienst; und schließlich kommt noch mit in Frage, daß für die Stadt Glauchau noch ganz bedeutende Ausgaben infolge der veränderten Bahnhofsgestaltung entstehen. Das wären die drei Fragen, die zur Erörterung gelangten.

Was nun die Höhe der Kosten selbst anbetrifft, über die schließlich noch einige Worte zu verlieren sind, so sind sie begründet in einer Reihe komplizierter Geländeschwierigkeiten. Es entstehen kostspielige Erdbewegungen und Kunstbauten, die besonders verteuert werden durch die dortigen ungünstigen Wasserverhältnisse. In der kommissarischen Beratung sind, wie ich schon andeutete, alle Fragen nochmals erörtert worden, und insbesondere ist die Frage der Verbilligung in den Vordergrund gestellt. Die Regierungsvertreter waren aber nicht in der Lage, irgendwie in Aussicht zu stellen, daß eine wesentliche Verbilligung eintreten könnte, sondern es ist anzunehmen, daß, wie ich schon bemerkte und hier noch einmal wiederholen möchte, wenn alle die Wünsche noch

berücksichtigt werden, die in der Deputation und auch hier (C) im Plenum zum Ausdruck gebracht worden sind und die in der Petition im besonderen festgelegt sind, der Aufwand, der in Aussicht genommen ist, noch nicht einmal zureichen dürfte.

Zur Sache selbst liegt eine Petition vor, und zwar eine solche der Gemeinde Niederlungwitz. In dieser Petition wird verlangt, daß für Niederlungwitz eine Personenhaltestelle geschaffen werden möchte. Die Gemeinde Niederlungwitz hat sich schon seit einer Reihe von Jahren, wenn ich nicht irre, wohl regelmäßig, um Errichtung einer Güterladestelle an die Stände gewandt. Später erst ist die Personenhaltestelle dazu gekommen. Bei diesen umfangreichen Umbauten, die sich bis nach Niederlungwitz erstrecken, ist es natürlich, daß diese Gemeinde ein Interesse daran hat, sich die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes vielleicht durch die Errichtung einer Haltestelle zunutze zu machen. Nun ist die Regierung der genannten Gemeinde entgegengekommen und hat zugesagt, eine Güterhaltestelle in Niederlungwitz zu errichten. Darüber sind natürlich die Petenten sehr erfreut. Es ist aber zu prüfen, und die Regierung hat auch bereits eine Prüfung und Entgegenkommen nach dieser Richtung hin zugesagt, ob die Güterhaltestelle dort zu errichten ist, wo sie ursprünglich geplant wurde. Ich bin an Ort und Stelle zu der Überzeugung gekommen, daß es richtiger sein dürfte, diese Güterhaltestelle mehr nach St. Egidien zu verlegen; so würden dann zu gleicher Zeit ein paar andere Ortschaften Gelegenheit mit haben, für die Verladung ihrer Güter eine Ladestelle in größerer Nähe zu haben. Aber, wie gesagt, darauf brauchen wir weniger Sorgfalt heute zu verwenden, da die Regierung sich bereit erklärt hat, diese Frage in dem gewünschten Sinne zu erledigen.

Viel wichtiger aber noch ist die Errichtung der Personenhaltestelle jetzt. Nachdem die Errichtung der Güterhaltestelle zugesagt worden ist, wünscht nun die Gemeinde oder ein besonderes Komitee, daß auch diese Haltestelle für den Personenverkehr mit eingerichtet werden möchte. Auch das ist nicht neu; schon in früheren Landtagen haben wir uns durch Petitionen damit beschäftigt. Die Finanzdeputation B konnte aber nicht zu der Ansicht kommen, daß bei der unmittelbaren Nähe der Stadt Glauchau und der geringen Einwohnerzahl ein Bedürfnis jetzt vorhanden ist, hier noch eine Personenhaltestelle mit zu errichten. Nun wird gesagt, daß für die Gemeinde Niederlungwitz dadurch ein wirtschaftlicher Aufschwung zu erwarten wäre, da in Niederlungwitz eine Anzahl industrieller Fabriken bauen wollen; ein oder zwei kleinere Betriebe sind dort wohl schon errichtet, und, wie ich hier im